



Etwa 300 Jugendliche hat die ACAT-Kampagne am Fieldgen dieses Jahr erreicht.

(FOTOS: RAPHAËL WEICKMANS)

Neue Aufgaben am Fieldgen

Jetzt Partnerschule von Action des chrétiens pour l'abolition de la torture

VON CHRISTINA FABIAN-HEIDRICH*

In der Schulcharta, die sich die Ecole Privée Fieldgen im 125. Jahr ihres Bestehens gegeben hat, ist unter „Unsere Vision“ zu lesen: „Wir möchten zu einer gerechteren, offeneren und menschlicheren Gesellschaft beitragen.“

Ganz in diesem Sinne leistet die schon seit 2010 bestehende Gruppe „Action des chrétiens pour l'abolition de la torture“ (ACAT) am Fieldgen einen kleinen gesellschaftlichen Beitrag.

In den Zeiten von Terror, der auch vor unseren Breiten nicht haltmacht, wird es umso wichtiger, die Menschenrechte und rechtsstaatlichen Prinzipien kompetent zu verteidigen und sich für diejenigen Menschen einzusetzen, deren Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Die Kernanliegen von ACAT sind der Kampf gegen die Todesstrafe und die Folter. Schon werden in unseren

westlichen Gesellschaften Stimmen lauter, die nach der Wiedereinführung der Todesstrafe für Terroristen fragen und in der Folter ein legitimes Mittel des vermeintlichen Selbstschutzes von Staaten sehen.

Gedenktag und -meile

ACAT-Arbeit an einer Schule mit jungen Menschen bedeutet in dieser Zeit, eine eindeutige Positionierung für die unteilbare und unantastbare Würde des Menschen, es bedeutet auch, den Einsatz für Menschenrechte exemplarisch vorzuleben. Im Rahmen politischer Bildung ist es wichtig, zunächst einmal über Menschenrechte zu informieren und dann auch anhand der konkreten Beispiele, wie sie uns in den Monatsappellen vorgestellt werden, für die Verletzung der Menschenrechte zu sensibilisieren und mit der Unterschrift unter die monatlichen Appelle ein kleines Engagement vorzuschlagen.

Die ACAT-Gruppe am Fieldgen begehrt seit ein paar Jahren den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember als offiziellen Gedenktag im Rahmen der Schule. Am 10. Dezember wird mit einer „Gedekmeile“ an all die Menschen erinnert, für die sich ACAT im Laufe des Jahres mit den Appellen des Monats eingesetzt hat. Mitglieder der ACAT-Gruppe gehen an diesem Tag durch die Klassen, informieren über die Menschenrechte und erzählen von der Arbeit der Menschenrechtsgruppe am Fieldgen.

Etwa 300 Jugendliche hat die ACAT-Kampagne am Fieldgen dieses Jahr erreicht. Die schreckliche Geschichte des vierzehnjährigen Aser Mohamed aus Ägypten, die ihnen erzählt wurde, hat viele Fragen aufgeworfen und die Augen geöffnet: Der junge Ägypter, für den sich ACAT mit dem Monatsappell von Oktober eingesetzt hat, war im Januar 2016 im Morgengrauen von Angehörigen des nationalen Geheimdienstes aus seinem Elternhaus mitgenommen worden. Er wurde 34 Tage an einem unbekanntem Ort festgehalten und gefoltert. Man wollte ihn so zu einem Geständnis zwingen, dass er als Mitglied einer verbotenen Gruppe einen Anschlag verübt habe. Mit den Geständnissen, die er unter Folter gemacht hat, drohen ihm nun 15 Jahre Gefängnis.

Seit dem 10. Dezember 2016 nun ist das Fieldgen offiziell eine Partnerschule von ACAT: Der auch christlich motivierte Einsatz passt gut zu dem Profil vom Fieldgen als gesellschaftlich engagierter christlicher Privatschule.

Für alle, die an der Sensibilisierung junger Menschen für die Menschenrechte interessiert sind, bietet ACAT Luxembourg am 11. Februar von 9-17 Uhr eine Fortbildung in französischer Sprache an, für weitere Informationen wende man sich an contact@acat.lu.



Am Gedenktag gehen Mitglieder der ACAT-Gruppe durch die Klassen, informieren über die Menschenrechte und erzählen von der Arbeit der Menschenrechtsgruppe am Fieldgen.

* Lehrerin am Fieldgen